

Puppen.

Alle Raupen beschäftigen sich bloß damit, ihre Nahrung zu suchen, die meist aus Blättern, Wurzeln und Holze der Pflanzen, mitunter auch aus andern Insekten besteht; sie häuten sich einige gemeiniglich drei bis viermal und verwandeln sich nun in eine Puppe. Die Verpuppung selbst erfolgt theils im Freien, an irgend einem verdeckten Orte, theils zwischen oder an den Blättern der Pflanzen, theils in der Erde. — Hat das in der Puppe befindliche Wesen sich zum Schmetterlinge entwickelt, und ist es Zeit geworden, daß dieser seinen Verschluß verlassen kann; so entfriecht er demselben, nachdem er ihn durchbrochen hat. Anfangs fühlt der Schmetterling sich wohl noch matt, auch naß, hat sehr schlaffe und nur vorerst kurze Flügel; doch dehnen solche sich in kurzer Zeit bedeutend und zu ihrer natürlichen Größe aus; der Schmetterling sucht sich von gewissem ihm noch anhängenden Unrathe zu reinigen, versucht endlich seine Flügel zu gebrauchen, indem er einige Zeit flattert, und fliegt bald darauf davon.

Die Schmetterlinge.

In welcher Art diese beflügelt sind, erhellet aus Seite 132. Die Augen der Schmetterlinge sind neßförmig in ihrer Beschaffenheit und groß; sie stehen als zwei Halbkugeln an den Seiten des Kopfs. Außer diesen großen Augen haben sie aber auch noch zwei oder drei kleine Nebenaugen (Ocellen), als welche ihnen zwischen dem Haarbüschel auf der Stirne sitzen. — Die Freßspitzen haben zwei bis drei Glieder, sind haarig, stehen nach vorwärts und etwas in die Höhe gebogen. Die spiralförmig gewundene Zunge (Sauger) bestehet eigentlich aus zwei